

# INHALT

DER TAG DER ENTSCHEIDUNG . . . . .	9
1 DER EURO: EIN DRAMA IN FÜNF AKTEN . . . . .	17
Erster Akt: Hoffnung. Ein Jahrhundertprojekt für Europa . . . . .	18
Zweiter Akt: Steigerung. Euroland auf Erfolgskurs . . . . .	20
Dritter Akt: Schicksalswende. Finanzkrise, Wirtschaftskrise, Eurokrise . . . . .	25
Vierter Akt: Verzögerung. Die EZB wird zum Euroretter . . . . .	30
Fünfter Akt: Katastrophe? Die Uhr tickt . . . . .	36
2 EUROLAND AM SEIDENEN FADEN . . . . .	37
Riskanter Balanceakt . . . . .	37
Die EZB interpretiert bestehende Instrumente neu . . . . .	44
Nationale Alleingänge untergraben die geldpolitische Autorität der EZB . . . . .	45
Die Folge: Risse im wirtschaftlichen Fundament Europas . . . . .	46
Totgesagte leben länger – die Planwirtschaft kehrt zurück . . . . .	49
Langfristige Folgen . . . . .	52
3 VERTRAUENSKRISE UND ZÄSUR . . . . .	57
Die Lücke im System . . . . .	58
Die Folge: Die EZB ist zunehmend überlastet . . . . .	61

	Autoritätsverlust und Vertrauenskrise . . . . .	62
	Ruhe vor dem Sturm . . . . .	64
	Endspiel, Kontrollverlust, Zäsur . . . . .	65
	Neuanfang – aber wie? . . . . .	73
4	DIE ZWEITE CHANCE . . . . .	75
	Nationale Währungen: zu schwach für die Globalisierung . . . . .	76
	Transferunion und Zentralstaat: trügerische Sicherheit durch gemeinsame Haftung . . . . .	79
	Alternative Geldordnungen: Luftschlösser für Europa . . . . .	81
	Die Währungsunion muss krisenfest werden . . . . .	85
	Wege aus der Vertrauenskrise . . . . .	87
	Drei Bausteine für eine zweite Chance . . . . .	90
5	EZB ENTPOLITISIEREN UND TRANSPARENTER MACHEN . . . . .	93
	Ursachen des Vertrauensverlusts . . . . .	93
	Augenwischereien und Sackgassen . . . . .	98
	Die EZB entlasten und umbauen . . . . .	103
	Erster Schritt: Zurück zu den Kernaufgaben . . . . .	104
	Zweiter Schritt: Geldpolitik entpolitisieren . . . . .	105
	Dritter Schritt: Rechenschaft verbessern . . . . .	112
	Vierter Schritt: Transparenz erhöhen . . . . .	121
6	ZURÜCK ZUR HAFTUNG . . . . .	130
	Falsche Hoffnungen . . . . .	132
	Klare Haftungsregeln begrenzen übermäßige Neuverschuldung . . . . .	139
	Vertrauen entsteht durch aktive Insolvenzvorsorge . . . . .	145
	Stufe eins: übermäßige Neuverschuldung präventiv verhindern . . . . .	146
	Stufe zwei: freiwillige Selbstkontrollen stärken Investorenvertrauen . . . . .	151

Stufe drei: Kontrollierte Umschuldung im Insolvenzfall	157
Perspektive: Solidität und Vertrauen . . . . .	162
<b>7 HÖHERE FINANZSTABILITÄT DURCH BESSERE</b>	
<b>BANKENREGULIERUNG . . . . .</b>	<b>165</b>
Das Schicksal von Banken und Staaten ist verkettet . . . . .	166
Die Bankenunion bleibt unvollendet . . . . .	168
Mehr Marktwirtschaft: Staatsbanken sind nicht klüger . . . . .	174
Banken und Staaten entflechten . . . . .	177
Robuste und abwicklungsfähige Banken . . . . .	185
Banken müssen besser beaufsichtigt werden . . . . .	194
Wettbewerb und Stabilität ergänzen sich . . . . .	203
<b>8 ALLES AUF ANFANG . . . . .</b>	<b>205</b>
Gegen Zentralismus um jeden Preis . . . . .	206
Für Vielfalt und Verantwortung . . . . .	209
Blick nach vorne . . . . .	212
Krisenfest – nicht krisenfrei . . . . .	215
<b>ANMERKUNGEN . . . . .</b>	<b>217</b>